

# Mitte Deutschlands Merseburger Tagesblatt

Merseburger Zeitung **Kreisblatt** Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 207 **Merseburg, Donnerstag, den 6. September 1934** Einzelpreis 10 Pf.

## Kulturpolitik im Dritten Reich

Umfassende Rede des Führers auf der großen Nürnberger Kulturtagung

Am Nachmittag des gestrigen Tages waren die Vertreter der nationalsozialistischen Kultur zur großen Kulturtagung im Apollotheater versammelt. Alles, was Namen und Rang im kulturellen Leben des neuen Deutschlands hat, ist hierhergeeeilt, um der grog amnatifchen Rede des Führers zu lauschen. Das Ganz ist wunderbar angeschlossen. Hellrune von der Strafe her künden das haben Adolf Hitler. Da betritt er den feistlichen Raum, geleitet von Alfred Rosenbergs. Das Reichsfunktionärchief spielt Beethoven's feierliche Symphonie, "Beide des Hauses", Theodor Loos reagiert, Heinrich Schlusens singt, dann ergreift der Reichsleiter der NS-Kulturgemeinde und Beauftragte des Führers für weltanschauliche Schulung, Alfred Rosenberg, das Wort:

Es ist immer das Entscheidende im Entwicklungsprozess der nationalsozialistischen Bewegung gewesen, daß sie nur von wenigen, dafür aber alles entscheidenden Grundtönen ausging, daß sie in erster Linie nicht durch ihr Handeln Theorien illustrieren wollte, sondern das erlebte Leben dem Auge darzustellen sich bemühte. Wenn wir dabei von Weltanschauung sprechen, so meinen wir damit ganz unmittelbar das, was dieses feine deutsche Wort auslöst, nämlich eine heimliche Anbahnung der Welt. Dies bedeutet aber, daß wir unserem unbenagten Auge und dadurch dem unverbundenen Instinkt wieder unmittelbaren Wert zusprechen und nicht ausgeglichenen Theorien hoher Phantasten. Die Welt des Augen vom der Geistes, einst als dem Ursprung seines Lebens ist wieder in Deutschland herridend geworden und an diesem Ehrenort, der mit der gesamten Veranstaltung des Reichsparteitages einen neuen Abschnitt, den Abschnitt eines großen kulturgeschichtlichen Kampfes einleitet, dank diese Bewegung und damit die ganze deutsche Nation, Führer, mein Führer, daß Sie dieser schöpferischen Welt, damit dem eigentlichen Instinkt wieder Bahn gebrochen haben in Deutschland.

Die "Welt des Auges", die dem Industriearbeiter nahezu gerahmt war, sie muß ihm durch unsere Bewegung wiedergegeben werden, denn, indem ein Mensch die Natur aus eigener Anschauung empfinden kann, wird er erst erneut die Fähigkeit erwerben, eine Weltanschauung zu gestalten. Die große vor sich gehende geistige-geistliche Wiedergeburt Deutschlands hat dabei das Recht, zu erwarten, daß auch das Ausland sich erheitert, daß es sich über Nationalsozialismus und über Hitler erwarten aber den gleichen Respekt von ihren Vorführern aus und uns gegenüber.

### Der Führer nimmt das Wort

Nach Alfred Rosenberg nimmt folgender der Führer das Wort zu einer Umfassung von gewaltigem Ausmaß, wie sie nur ein Mensch geben kann, der mit jeder Faser seines Daseins den ewigen Werten wahrer Kunst und Kultur verbunden ist. Er führte u. a. aus: "Die Natur liebt es, lange Zeiträume einer ruhigen Entwicklung abzulassen durch Perioden stürmischer Umwälzungen. Sie sind dann wohl auch der Abschlus eines Zeitalters und der Beginn eines neuen. Die Weltgeschichte ist auch heute noch immer viel weniger eine Darstellung des normalen Verlaufs und Ablaufs des Lebens der Völker, als vielmehr eine Behandlung ihrer kritischen Jahre, Kriege und Krisen, die unumgängliche Beschleifung im Völkerverleben. Der Krieg aber beherrscht die geschichtliche Erinnerung. In diesem Universum scheinen die Katastrophen Meilensteine zu sein, an denen man allein den zurückgelegten Weg messen kann. Uns hat das Schicksal bestimmt, in der Mitte aber am Ende einer solchen Umwälzung zu leben.

Seit einigen Jahrhunderten ist die menschliche Gesellschaftsordnung insanken geraten. Was sich im Laufe von Jahrhunderten schon durch zahlreiche Leben ankündigte, erfüllt in der Französischen Revolution seinen ersten elementaren Ausbruch. Seitdem ist Umsturz über die Erde gekommen.

Schänt es, als ob die heutige nervöse Welt im Zusammenbruch stünde mit dem Erlöschen einer einträchtigen geordneten Natur. In stürmischer Unruhe verfährt seit dieser Zeitwende der Mensch die Gesetzmäßigkeiten

Europa unter sich begraben hätte. Wer aber will annehmen, daß ein solcher geschichtlicher Wiederaufbruch sei ohne eine innere Umwälzung gegenüber der Anstetion? Die nationalsozialistische Revolution hat, indem sie dem deutschen Leben artigen Grundlagen und eine sich daraus ableitende logische Formgestaltung gab, den Bestand unserer nationalen Existenz gesichert. Damit wird zunächst für unser Volk die Epoche der geschichtlichen Wiedergeburt abgegeschlossen und ein neuer jenseitiger Ausbruch eingeleitet! Nicht einem 5tändigen Zufall ist dies zu verdanken, sondern den aus richtigen Erkenntnissen gezogenen richtigen Folgerungen. Der Beweis für diese Behauptung liegt in der Tatsache, daß das, was seit dem 30. Januar das deutsche Leben neu gestaltet, nicht als Zufall kam, sondern von uns — und ich darf sagen, von mir — seit einhalb Jahrzehnten ununterbrochen vorbereitet wurde. Die nationalsozialistische Theorie hat die verworrenen Weltanschauungen und ihre Widersprüche überwinden und eine einheitliche, geistig und fach-

Welt aufzudecken. In die Höhe, Breite und Tiefe begann der menschliche Verstand. Die Erde wurde klein und helmer. Laufend-jährige Vorstellungen verließen vor neuen Ideen. Eine patriarchalische Gesellschaftsordnung wird aufgefassen; wirtschaftlich, kulturell und politisch strömen Ideen in die Völker, die negieren, was vordem unantastbar, ja heilig galten und proklamieren, was die Vergangenheit mit tiefstem Wissen verurteilt!

### Deutschland traf die schwerste Not

In diesem wüsten Chaos hat unser Volk die schwerste Not getroffen. Seit seinem Eintritt in die Weltgeschichte ist keine Geschichte mit der Weltgeschichte gemein. Deutschland hat an allen in irgendeiner Form teilnehmen müssen und es stand daher auch in der Krise der letzten anderthalb Jahrhunderte fast stets in einem Brennpunkt des Geschehens. Als im November 1918 der materiellste Sturz auch unser Volk traf, war sein Fall aber keine Staubhaftigkeit entscheidend für eine Weltentwicklung von unvorstellbarem Ausmaß. Nur der Unwandelbarkeit geistiger Zwänge kann sich einbilden, daß eine Weltentwicklung Deutschlands für die andere Welt keine weittragende Bedeutung gehabt haben würde. So wie sich aber früher schon die Massentische aus dem Osten in Deutschland brachen, so ist auch dieses Mal unser Volk der Weltengreider einer Blut geworden, die

Wirkung der nationalsozialistischen Revolution hat, indem sie dem deutschen Leben artigen Grundlagen und eine sich daraus ableitende logische Formgestaltung gab, den Bestand unserer nationalen Existenz gesichert. Damit wird zunächst für unser Volk die Epoche der geschichtlichen Wiedergeburt abgegeschlossen und ein neuer jenseitiger Ausbruch eingeleitet!

### Vollendung erst in Generationen

Wir wissen, daß wir nur der Beginn einer Wandlung zu sehen bekommen, ihre Vollendung aber die Zeit von Generationen erfordert. Die nationalsozialistische Revolution wäre nie gelungen, wenn sie nicht aus weltanschaulichen Grundlagen käme. Damit aber wird sie auch feiner kulturellen Gestaltung einen neuen Ausdruck verleihen. Seit mit dem Ausbruch des Mittelalters zur nationalen Zentralität der Völker noch die geistige Wiedergeburt, wurde auch der Ausbruch ihrer Kultur zerrissen. Die von jüdischen Intellektualismus den Nationen empfehlenden Lebens- und Konstruktions-Ideen führten nicht nur äußerlich zu einer Verfallenen und Verfallenen, sondern auch innerlich zu einer vollständigen Haltlosigkeit in den kulturellen Fragen. Anstelle eines festen Lebensbildes trat die Mode. Anstelle einer gebundenen Kulturempfindung und Kunstausübung der formale Stil, Gestalt und kulturell wurden die Jahrtausende einer gebundenen Menschheitsentwicklung durchgebrochen, um einer unfruchtbarsten Zeit eine kulturelle Karve vorzubilden. Ein mildes Durchwachen der menschlichen Empfindungen und mechanisch kopierten, von genialen Bearbeitern und hoch vorgerücktem prägen Zeitalter den Stempel der Entartung auf. Ein allgemeines Frieren der Anarchie!

Wirkung der nationalsozialistischen Revolution hat, indem sie dem deutschen Leben artigen Grundlagen und eine sich daraus ableitende logische Formgestaltung gab, den Bestand unserer nationalen Existenz gesichert. Damit wird zunächst für unser Volk die Epoche der geschichtlichen Wiedergeburt abgegeschlossen und ein neuer jenseitiger Ausbruch eingeleitet!

### Kunst fordert Wahrhaftigkeit

Kunst verpflichtet zur Wahrhaftigkeit, und diese Wahrhaftigkeit kann keine andere sein als das Streben, den edlen Homosapien zu finden zwischen der niederen, gesellen, lüchlichen und der im Inneren geordneten letzten Verbesserung und Vollendung. Es ist daher ebenso wichtig, daß der Künstler gelöst wird von der Fesseln einer bescheidenen Weltanschauung, um untrügerisch wahr der Stimme seiner inneren Gesetzmäßigkeiten zu folgen.

Die Aufgabe der Gestaltung des Schönen erstreckt sich auf alle Gebiete des Lebens. Das Fehlen einer Zweckerkenntnis oder der Gesetzmäßigkeiten eines natürlichen Vorganges führt zu einer Verfallenen und damit zu einem falschen Schöpfungsempfinden. Der Künstler geht in der inneren Abnahme von Naturgesetzmäßigkeiten der Menschheit stets weiter. Er hat die Pflicht, seine ihm von Gott gegebene Abnahme auf Einhalt einer nachdringlichen Menschheit als Pflicht zu tun, die wieder von



Der Führer vor dem „Deutschen Hof“, seinem Quartier in Nürnberg.



# Die Proklamation des Führers

Der weitere Wortlaut der Einleitungsrede von Nürnberg

Wir veröffentlichen getreu den bis zum Herbstabschluss dieser Ausgabe vorliegenden Text der Proklamation des Führers. In ihr wurde einmal die endgültige Festlegung der Macht hingewiesen, die das vergangene Jahr für die NSDAP, versucht hat, zu ändern, aber auch auf die normale konstante Arbeit der letzten 12 Monate. Darans folgt die Proklamation, daß die nationalsozialistische Revolution als nachträglicher Vorgang abgeschlossen ist. Es heißt dann weiter:

Diese Feststellung ist wichtig, weil bei jeder Revolution nur ein Schritt von Wankern oder Interessierten die Grenzen des Möglichen verkannt oder bewußt überschritten werden. Es gibt keine Revolution als Dauererscheinung, die nicht zur vollen Formel und Anarchie führen müßte. Der Sinn der Revolution kann nur sein, die Widerstände, die von der allgemeinen Trägheit einer Zeit, von traditionsgebundenen Interessen oder vom bösen Willen gegen eine zurechtfindende und damit natürliche und notwendige Entwicklung aufgerichtet werden, durch einen Akt der Willkür zu beseitigen. Dort, wo sich solche Vorgänge aber im ewigen Wechsel wiederholen, erscheinen nicht beherrschende Ideen oder zwingende Lebensnotwendigkeiten als Auftraggeber der revolutionären Erhebungen, sondern der verbrecherische Ehrgeiz einzelner, nach Macht strebender Manipulatoren.

Diese Revolutionen in Permanenz führen zur Verdrängung jeglichen natürlichen, staatlichen und wirtschaftlichen Lebens. Sie sind nicht Explosionen eines vergewaltigten Selbsthaltungstriebes einer Nation, sondern einfach Machtkämpfe heftigerer Politiker! Wahre Revolutionen sind nur denkbar als Versuch einer neuen Verfassung, der der Volkswille auf die Art eines geschichtlichen Auftrags erteilt.

Daher kann eine Revolution an sich auch niemals ein Programm verwirklichen. Sie kann nur den richtigen Weg zeigen, die sich einem bestimmten Programm verpflichten und seine Verwirklichung angestrebt haben. Revolutionen beseitigen nur Machtverhältnisse! Die Revolution allein verändert Sachverhalte! Denn das Entscheidende ist nicht die Überwindung, Beseitigung oder gar Vernichtung der bisherigen Lebensansichten, Einrichtungen, Funktionen usw., als vielmehr ihr Erfolg durch bessere. So wie die Welt nicht von Kriegen lebt, so leben die Völker nicht von Revolutionen. In beiden Fällen können höchsten Voraussetzungen für ein neues Leben geschaffen werden.

Wobei aber, wenn der Akt der Revolution nicht im Dienste einer besseren und damit höherer Idee erfolgt, sondern ausschließlich nur den nihilistischen Trieben der Vernichtung gehorcht und damit an Stelle eines besseren Menschentums ein neues Saß zur Folge hat. Eine Revolution, die in der Niederwerfung eines politischen Gegners oder in der Vernichtung früherer Leistungen, der Beseitigung vorhandener Zustände ihre einzige Aufgabe sieht, führt zu nichts Besserem als in Weltfrieden, der in einem wahnwitzigen Diktat seine grenzenlose Erfüllung, d. h. Fortsetzung, findet.

Wenn daher der Revolution nur ein sekundärer Charakter beigegeben werden kann, so liegt die primäre Bedeutung in der Idee und dem programmatisch niedergelegten Willen, die als Auftraggeber eines solchen Vorganges anzusehen sind. Diese Zielsetzung aber ist allein verpflichtend für den Ablauf einer solchen Erhebung. In dem Maße, in dem die Revolution nicht an der Gesamtheit einer revolutionären Masse, sondern stets aus der intuitiven Erkenntnis und Einsicht eines Einzelnen oder einzelner Weniger stammt, können auch für diese durch die Revolution den geschichtlichen Auftrag für die Erfüllung ihres Programms erhalten haben.

Denn indem Hunderttausende bereit sind, kämpfend für ein Ideal die dem sich entgegenstehenden Widerstände zu überwinden, ermutigen sie um so mehr, daß die Schöpfer dieses Ideals für dessen Verwirklichung sorgen. Denn die Kämpfer einer solchen Erhebung sind nicht geflossen, damit dann Wahnsinnige oder Nichtswisser einen an sich schlechten Zustand der Vergangenheit in ein schlechteres Chaos verwandeln, sondern damit nach einem kurzen, wenn auch stoßhaften Übergang eine neue dauernde und bessere Ordnung entsteht.

Wir wollen nichts anderes, als daß durch die Opfer eines Wagnisses, die mit dieser Idee auch ihren Glauben und Vieles zum Handeln geben, die Möglichkeit der Verwirklichung ihrer Ideen erhalten. Und je mehr diese Ideen im Unterbewußtsein einer Nation als instinktiv gefühltes, wenn auch nicht verstandesmäßig erkannte Lebensgefühl empfunden werden, um so mehr Verantwortung fällt auf jene, die als Erklärer und Ansprecher dieser inneren Sehnsucht zugleich deren offene Verkünder und damit die Führer eines Volkes geworden sind.

Und die Führung des Volkes hat heute in Deutschland die Macht zu allem! Wer will befreien, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht unumkehrbar und unbeschränkter Herr des Deutschen Reiches geworden ist? Der aber will weiter behaupten, daß die Revolution die Bewegung ist, die heute die Staatsführung innehat,

nicht das Volk dieser Bewegung sei, sondern daß sich das Volk in jenem Zeit befinden, der zum Ende in der Welt des Kampfes um die Macht nicht der sichtbare Willens- und Kampfräger der Bewegung war?

Es gehört zur Anhängigkeit eines wirklichen Mannes, den Mut einer gerechten Sache in sich zu haben zu besitzen. Es daher das, was heute in Deutschland die nationalsozialistische Macht führungsmäßig repräsentiert, dem einen oder anderen paßt, ist nebensächlich. Ob es diesen oder jenen Fehler besitzt, belanglos. Allein nicht bestritten werden kann, daß es das Volk ist, was der Nationalsozialismus an geistiger und körperlicher Kraft, an Fähigkeit der Organisation und Führung sein eigen nennt. Und das ist entscheidend.

Diese Führung der Nation, die Elite unserer Partei, hat alle Möglichkeiten des Handelns durch die nationalsozialistische Revolution erhalten. Ihr Wille, das Programm der nationalsozialistischen Bewegung zu verwirklichen, kann von niemandem bestritten werden. In der Partei und gar in der übrigen Nation befindet sich niemand, der nicht geeignet wäre, dieses Programm zu vertreten. Denn er müßte dies schon in der Zeit des Kampfes um die Macht bei den Tausenden sich bietenden Gelegenheiten unter Beweis gestellt haben. Es kann daher das Handeln dieser Führung der Volkserhebung des nationalsozialistischen Kampfes durch nichts gehemmt werden, außer durch Momente tatsächlicher, persönlicher und damit zeitlicher Natur.

Es ist eine ewige Erfahrung, daß der Schwächling ebenso gern bereit ist, seine überlegene Unfähigkeit mit dem Wort Taktik zu entschuldigen, wie er umgekehrt einmal nicht geworden jede Taktik als Zeichen der Schwäche verurteilt. Es tritt dann nur zu leicht der komische Zustand ein, daß solche politischen Speie in allen grundlegenden Dingen der Taktik erliegen, umgekehrt aber in tatsächlichen Vorgehen über lauter Grundsätze stolpern.

Eine Bewegung, die auf dem festen Fundament einer Weltanschauung gegründet ist, gibt ihrer Führung die Möglichkeit, in eifriger Überlegung ein Ziel ins Auge zu fassen, das durch die Idee fixiert erscheint und nach allen Regeln der Kunst des Möglichen zu erreichen verucht wird.

Wobei, wenn sich eine Staatsführung in der Befolgung des ihr gegebenen Auftrages von Bestenwissern oder Kritikalisten beirren läßt, jene Wege zu suchen und zu gehen, die nach menschlichem Ermessen bei geringsten Opfern und mit der größten Wahrscheinlichkeit am Ende doch das zu erreichende Ziel erreichen lassen. Eine wirklich souveräne Volkserhebung des Volkswillens darf gerade deshalb am wenigsten sich vor denen beugen oder denen nachgeben, die in der feilschenden Kritik des tatsächlichen Vorgehens die Möglichkeit einer Erschlüpfung eines Regiments an sich erblicken und darin die alleinigen Chancen einer Isonk wirklich nicht berechtigten eigenen Verurteilung herauszuheben.

Stabilität und Selbstsicherheit eines führenden Regiments bedingen einander gegenseitig. Ohne dies sind die herausragenden Erfolge zu erzielen. Denn jene Bestenwisser, die durch die Kritik der Taktik die Notwendigkeit ihrer eigenen Verurteilung beweisen möchten, sind zu allen Zeiten zu zahlreich gewesen, daß die Völker selbst bei schwelchem Regimentsverhalten sich nie hätte verdammen können. Es ist daher nötig, daß man solchen Verurteilungen gegenüber hart und entschlossen bleibt. Wer damit eine Revolution zu motivieren versucht, handelt stets gescheit.

Auch die nationalsozialistische Bewegung hat ihren revolutionären Kampf zu gewinnen, weil sie etwa die tatsächliche Selbstsicherheit ihrer Vorgänger als nicht zulänglich angesehen hat, sondern weil die Weltanschauung dieses Regiments von Grund aus richtig und richtig ist. Und die Weltanschauung dieses Regiments hat die Weltanschauung der Nation hätte ändern können!

Und so war es auch. Wenn Rücksichten tatsächlicher Natur das Handeln der nationalsozialistischen Staatsführung auf zahlreichen Gebieten beeinträchtigen, dann ebenso auch Demutungen, die sich aus dem Mangel tatsächlicher Stabilität ergeben. Und auch dies muß eine wahrhaft souveräne Bewegung großzügig sehen und selbstlicher in Kauf nehmen.

Der Nationalsozialismus ist eine Weltanschauung. Ihre Verwirklichung steht mittlerweile über jedem Akt einer reinen Inbegriffnahme der Staatsgewalt.

Die Regierungsgewalt in einem Volke von 68 Millionen Menschen zu führen und zu übernehmen, ist schwer. Allein aus diesen 68 Millionen Einzelwesen einer zerfahrenen Welt zu einem einzigen Volk zu machen, ist tausendmal schwerer. Ich zweifle nicht, daß sich für jedes ausgediehene Amt heute Hunderte an Bewerber melden. Allein es gilt auch hier die sternenhelle Erkenntnis: Die Idee find berufen, doch wenige auszuwählen.

Als die nationalsozialistische Partei erfüllt vom heutigen Glauben einer Weltanschauung ihren Kampf um Deutschland begann, lag es in der Natur eines solchen Unternehmens, daß der Glaube ein größeres Kontingent stellte, als das abstrakte aber gar einschließliche Wissen. Nur mit der gläubigen Unterstützung dieser unverborenen und unverbildeten Menschen war es möglich, einen Staat aus seinem Ansehn zu heben. Beweist sich immer in dieser Halle des Glaubens, daß die Möglichkeiten einer solchen erforderlichen Entwicklung,

# Während der Fermentation

liegen die Tabake eng verpackt. Sobald sie nach ihrer Läuterung befreit werden, strömen sie den wundervollen Duft aus, den jeder Fachmann begeistert.



ERNTEN 28 BIS 31 + MUSTERCIGARETTEN + MISCUNGNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Musterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach einer völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal im besonderen Verfahren aus ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Cigaretten hergestellt aus folgenden Distrikten:  
 Anhalt, Böhmen, Böhmen, Böhmen  
 Die Cigaretten sind Muster, gelten in Altona und neuer Fabrikationsmethoden, die zugleich die Tabakqualität verbessern und die Herstellung auf einwandfreie Weise garantieren.

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA - BAHRENFELD







Wagnersche Wochenschrift wurden alle... die Schöpfung einer großen... der letzten zwölf Monaten einer...

Was war Deutschland noch vor drei Jahren... Wir haben uns bemüht, die Verhältnisse... die Konfessionen mit dem neuen Staat...

Und ebenso bemüht wir uns, mit dem zweiten großen... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Wir alle aber glaubten, in einem... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Rein, wir haben vor, mit diesen... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Arbeit, der Leistungen und des Erfolges... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

1. Die innere Ordnung der Partei... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

2. Wir wollen die Gemeindefürsorge... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

3. Wir wollen einen neuen Angriff... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Wir wollen aber auch jetzt maden gegen jene, die glauben, daß die Zeit gekommen wäre, ihre alte Tätigkeit der... die großen christlichen Konfessionen...

Die große Marxsmut meinte in Nürnberg... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Radolf Heß spricht... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

4. Wir wollen alles tun, um den... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Und wir wollen endlich 5. in diesem... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Zunehmende Jahre haben unseres... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Dieser Parteitag ist der erste... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Die Parteitage der NSDAP sind... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Mein Führer! Im Sie haben... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Dank Ihrer Führung wird Deutschland... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Nach Radolf Heß, ergriff Gaultier... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

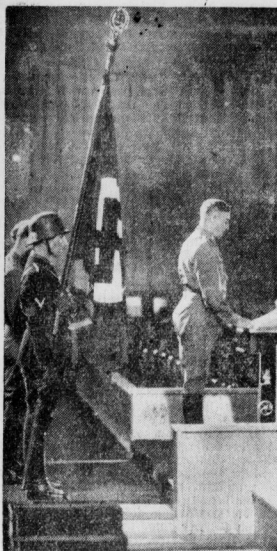
Paris zur Führerproklamation... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

Mithilfe der SA und des NSDFB... die großen christlichen Konfessionen... die christlichen Konfessionen zu einem...

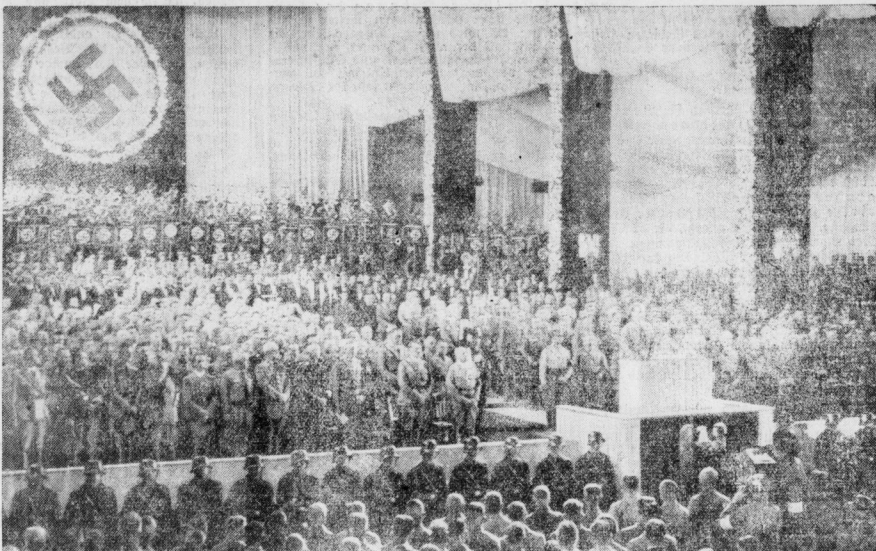
Das Glück auf Cray Roman von Alexandra von Boffe... Das war - das ist nicht mehr! Er glaubte damals, mich zu lieben, aber jetzt... Mein Glück auf Cray... Mein Glück auf Cray... Mein Glück auf Cray...



Bilder vom Nürnberger Nationalkongreß

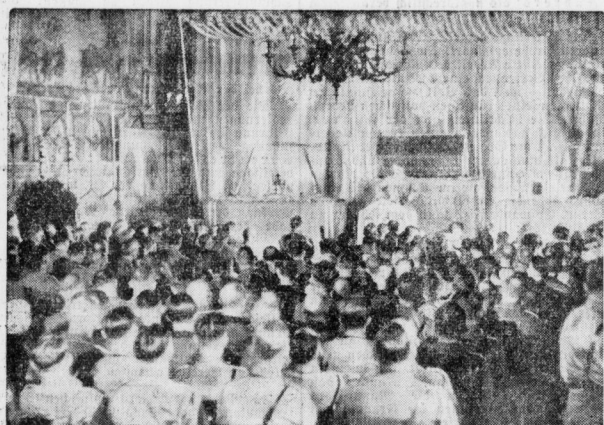


Der Chef des Stabes verliest die Namen aller getöteten Kämpfer des Nationalsozialismus.

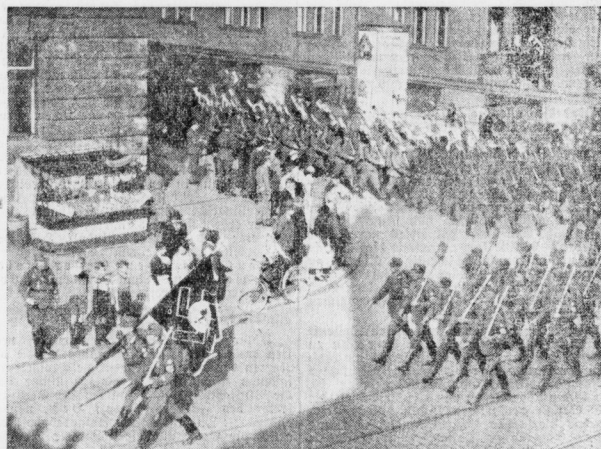


Die Eröffnung des Parteikongresses in Nürnberg.

Dieses Bild zeigt Rudolf Heß bei seiner Rede während der Gedenkworte für den heimgegangenen Reichspräsidenten von Hindenburg. In der ersten Reihe sieht man von rechts: Gauleiter Julius Streicher, den Führer, den Chef des Stabes der SA, Lutze, Reichsleiter der SS, Himmler, Reichsschatzmeister Schwarz, Reichsleiter Dr. Ley, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels.



Adolf Hitler spricht beim Festakt im Rathaus



Zum ersten Mal Arbeitseisenler beim Reichsparteitag.

Evelin wusste ganz gut, daß Göß sie eigentlich nur liebte, weil sie Wiltruds Schwester war. Die Liebe, die er ihr entgegenbrachte, darüber war sie sich ganz klar, war nur ein Abglanz von der Liebe, die er für Wiltrud empfand hatte. Aber sie ließ solches Erkennen nicht als Schatten über ihrem jungen Glück ruhen. Göß war ehrlich; wenn er sie nicht wirklich liebte, würde er ihr das nicht gesagt haben.

Das letzte Grün, mit seinem häßlichen gekrümmten Kopf, lag in einer langen Bodenlentung, von Gesicht umgeben, weshalb es sich für ein Siedelstein aut eignete. Hier war es auch windgeschützt. Als sie über die davorliegende Bodenerhebung kam, entdeckte sie Götzens graue Haare, die über einem Hinterkopf anhaufte; sofort schlug ihr Herz schneller. Sie lief auf das Gesicht zu; ihre Augen leuchteten, ihr Gesicht lebte.

Göß sah sie kommen, er trat hinter dem Büsch hervor und hing sie in seinen Armen auf, und sie lächelte sich, wie es sich für Verliebte gehört, die einander ganze drei Tage lang nicht gesehen haben.

In Göß war für den Augenblick kein Gedanke an Wiltrud, er gehörte ganz Evelin, die sich wie ein Mädchen in seine Arme schmeigte. Wie war sie doch lieb und süß. So, wie er Wiltrud einst haben wollte, so ährlich und hingebend, und wie sie nie zu ihm gewesen war.

„Also hast du meinen Brief gefunden?“ fragte er, sie ährlich anblinzelnd, und sie schüttelte den Kopf: „Nein ... hast du denn ...?“

„In das Steinfauchen gelegt?“

„Ja.“

„Aber — es war feiner darin!“

„Gut, dann hat ihn jemand anders gefunden?“

„Ihre Augen weiketen sich vor Entsetzen: Göß — das wäre fürchterlich!“

Sie hatten einander ratlos an. Dann bot Evelin eine Verabredungsspielle:

„Wenn nicht Will den Brief entdeckte, was nicht allzuwahrlich wäre, dann wird er dem Finder unverzüglich sein. Du kannst dich denken.“

„Ja, wie immer.“

„Na also.“

„Wenn ihn aber der Finder deinem Schwager übergeben haben sollte ...?“

„Ach ne, mach mir keine Angst. Und wenn — Gorrat versteht ja nicht deutsch.“

„Doch wohl genügend, sich aus dem Inhalt was zusammenzureimen.“

„Nein, warum gerade die schlimmste Möglichkeit annehmen? Vorläufig wollen wir uns deswegen keine grauen Haare wachsen lassen. Hastel du mich hierher bestellt?“

„Ja. Aber nun weicht du ja noch gar nicht, daß ich dir Wichtiges mitzutellen habe?“

„Gewiß, es ist eine Entdeckung gemacht worden, die mich in absehbarer Zeit zum wohlhabenden Manne machen kann.“

„Göß — dann können wir ja heiraten!“

„Heiratung, du willst mich wirklich ...?“

„Aber ja! Und so bald wie möglich, Göß!“

„Will sprach zu mir davon, daß Lord Kallinham's zweiter Sohn dich umwirbt. Die Kallinham's sind so reich. Was dagegen ich dir beifallenfalls werde bieten können ...“

Evelin legte ihm die Hand auf den Mund: „Zeit doch still! Henry Kallinham kann mir gefällig werden! Was, bezweifelst du denn noch immer nicht? Ich will dich und keinen sonst! Lieber mit dir in einer Hütte trocken Brot essen, als mit dem langhafigen Henry in einem Schloß Kravir und Gantelbervastete essen!“

Realistisch unarmte Göß sie dafür, und ein schwermes Gesicht zucken, das am eine nahestehende Stube freite, an die verwundert an, wie sie sich lästete. Dann kam Göß mit der großen Reueigkeit heraus:

„Bei Bodenaushebungen für den Bau einer Schanze waren in Weidlin ungedeutete Tonlager entdeckt worden. So reichhaltig und so guter Ton lag da dicht unter der Oberfläche, daß sich daraus eine neue und sehr ergiebige Zinnabnahmele schaffen ließe. Schon sei die Entdeckung durch Zandervändige gepirilt und der Bau einer großen Zinnwarenfabrik müsste ins Auge gefaßt werden. Allerdings erfordert

das Kapital; da er selbst nicht darüber verfüge, müsse es erst beschafft werden, und das sei zur Zeit in Deutschland nicht leicht.“

Evelin hatte vor Aufregung schon ganz rote Wangen bekommen. Mißbillig überlegte sie, dann stand sie mit dem Zeigefinger in die Luft. „Gorrat! Er kann es geben!“

Aber beinah barch wies Göß diese Möglichkeit ab: „Nein, kein Wort darüber an Lord Darrack! Unter keinen Umständen.“

„Warum denn nicht? Wozu habe ich denn einen reichen Schwager?“

„Gerade eben, weil er dein Schwager ist, will ich ihn nicht um Bitte anheben. Ich will nicht ihm mein Glück zu verdanken haben.“

„Und warum gerade ihm nicht? Das verusche ich nicht.“

„Das verusche ich eben nicht!“

„Wie kannst du sagen, daß ich es nicht verusche?“

„Ein erster Recheszweif drohte anzubreden, doch Göß legte äährlich den Arm um die Schulter lende:

„Ich meine ja nur, du hast nicht gleich ganz verstanden, was ich meine. Zunächst kann ich nicht als Lord Darrack's Angestellter ihn um bestimmte Hilfe anheben, und erst recht nicht durch dich. Das verstehst du doch?“

Evelin teilte zwar seine Ansicht nicht, aber sie nidie.

„Noch weniger kann ich zu ihm gehen und ihm sagen: Ich liebe Ihre Schwägerin, ich brauche aber finanzielle, um in die Lage zu kommen, sie heiraten zu können und habe die Göre, Sie zu um das Geld zu bitten.“

„Du brauchst gar nichts zu sagen. Wenn ich über — oder Will ...“

„Keinesfalls!“ Göß wurde bestie, „Evi, es ist auch zwischen mir und dir, wenn du nur ein Wort.“

Evelin legte ihm schnell die Hand auf den Mund: „Still! Ich werde ja nicht! Aber dann müssen wir noch so lange warten, Göß. Alt und grau werde ich werden und dann — dann wirst du mich gar nicht mehr lieben.“

Tränen standen in ihren Augen, und trübsel

unarmte er sie, küßte ihr die Tränen von den Augen. Er hatte schon Schritte eingeleitet, sein Pächter bemühte sich bereits, samtalltägliche Kreise für das Unternehmen zu gewinnen.

„Ich will mein Glück, dich. Evi, mir selbst zu verdanken haben.“

Sie gelobte ihm föhlichlich in die Hand, auch gegen Wiltrud zu schweigen.

Evelin eilte nach Hause, es war schon spät geworden, und sie machte sich noch umfingeln. Sie brante jetzt daran, Wiltrud in ihr Geheimnis einzuneweißen, gerade weil sie es nun nicht sollte.

Als hätte sie fast, der Brief sei irgendwie in Wiltrud's Hände gelangt und sie wisse bereits um ihr Geheimnis. Dann würde allmählich auch die Entdeckung der Tonlager in Weidlin zur Sprache kommen und danach ganz von selbst alles weitere sich ergehen.

Auf dem Wege zu ihrem Zimmer östete sie an der Wohnzimmertür stehen, hörchte. Kein Laut drang heraus. Wenn Wiltrud jetzt allein war ...

Vorsichtig öffnete Evelin die Lantlos in ihren Angeln sich drehende Tür und lunte durch den Spalt. Burch sah sie im Halbbummel nur Wandel am Kamin liegen. Der Hund hob den Kopf und sah sie an. Dann sah sie Wiltrud, die halb-aufgedreht auf dem Diman lag, und davon — davon kniete Gorrat! Wiltrud's Hand hielt langsam über kein Haar.

Schuttam stolß Evelin die Tiere wieder, stand einige Augenblicke noch klopfenden Herzens, dann schlich sie auf den Zehenspitzen davon, abgelenkt der diese Küter im Gang öblich ihre Schritte dämnelte.

In ihrem Zimmer atmete sie tief auf, was dann gab sie ihrem Ertraunen Luft: „Nein, es was! Gorrat auf den Knien vor Wiltrud! Gorrat Darrack, der Walter von Cran, auf den Knien vor seiner jungen Frau! Nein, wenn Lady Clara das gesehen hätte! Und wie Will seinen Kopf streichelte! ...“

Aber von ihr sollte sie nichts darüber erfahren, niemand — niemand! Evelin preßte beide Hände auf ihre Brust. Ihr war zumute, als habe sie verdorbenenweife in ein Aberkechtiges gebildet.

(Fortsetzung folgt)



Sommerfest des Vaterländischen Frauenvereins.

Im Schützenhaus: Konzert, Theater, Campions und klingender Erfolg.

Stundbewegtes Leben und Treiben herrschte am gestrigen Nachmittag im großen Schützenhausgarten, den der Vaterländische Frauenverein, Kreisverein Merseburg, für sein Sommerfest aussersehen hatte.

leiter vom Leipziger Schauspielhaus, Bernhard Bildehain angeführt, der im Vorhinein mit seiner Aufführung 'Deutsche Märchen in Wort und Bild' in Bad Nauheim und in Merseburg ein ebenfalls übervolles Haus begrüßten. Diesmal zeigte er Bilder aus der deutschen Heimat in Wort, Spiel und Tanz, die er mit launigen Versen einleitete.

Zwischens hat die Kapelle fleißig im Garten tonteriert. Die Gäste, die sich bisher an Kuchen und Kaffee geküßt hatten, fröhnten hinein in den Saal, um nun all das Schöne in sich aufzunehmen.

keine wesentlichen Veränderungen gebraucht. 14 Fluglinien bieten verlässig noch 38 bedienten und 26 ausländischen Großstädten angenehmes zelterparadieses Reisen und schnelle Verbindungsmöglichkeit für Güter und Post.

Der Verbleibung des Flugdienstes, die bereits im Sommer d. Js. auf den meisten Strecken wesentliche Verbesserungen ermöglichte, ist nun die weitgehende Anpassung des Verkehrsnetzes an die Bedürfnisse des Geschäftslebens in Form eines nur zweimaligen, nicht wie bisher viermaligen jährlichen Flugplanwechsel.

Auch die Luftverkehrsgesellschaft Post-Fluglinie während des Herbstflugplans vom Flughafen Halle-Leipzig ausgedehnt unverändert weitergeführt. Für die Durchführung von Rundflügen wird verlässig in der Zeit von 10.30 bis 16.30 Uhr in Verkehrsmaßnahmen Gelegenheit geboten.

Herbstflugverkehr 1934.

Nur zweimal Flugplanwechsel im Jahr.

Mit dem 1. September ist bei der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft in Kraft getreten. Für mehrere Heimat-Flughäfen Halle-Leipzig hat dieser, außer der Verlegung einiger Flugzeiten,

Mit Sang und Klang.

Abendmusik der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude.“

Drei Klavierkörper hatten sich unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um im Rahmen einer Abendmusik ihren Hören Kraft durch Freude zu verleißen: Herr Fritz Schöne als Solo-Trompeter, der Mandolinenspieler Erbacherer und die Franz-Schubert-Vereinigung.

Die Absicht, die musikalischen Genüsse im Garten der Goethediale zu bieten, machte der Wetterumstoß zunichte. Der große Saal war von einer andächtigen Jugendkraft erfüllt, die dem reichhaltigen Programm bis zur letzten Nummer begeistert folgte. Die Begrüßung erfolgte durch den Leiter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Pa. Lindner.

Volkslieder in ihrer besauernden Schlichtheit wurden meisterhaft gelungen. Ihrem Namenkomponisten, Franz Schubert, sang die Sängervereinigung sein „Auf ein Knos ein Nöseln lehn“ recht gut. Nur hätte ich mir den letzten Schluß „Nöseln, Nöseln, Nöseln rot“ um mehr bedauernd gemühtigt zum Unterschied des beschönigenden am zweiten und dem selte wachenden am ersten Versende. Carl Maria von Weber: „Im Wald“ war eine Glanzleistung.

Am zwei Stellen kam der Solo-Trompeter Fritz Schöne zu seinem Recht. Bei der „Reise vom Meer“ war das Klavier für den höchsten Solotrompeter nicht die richtige Untermauerung, da hätte man sich Orchesterbegleitung gemühtigt; dann wären alle Variationen mehr zur Geltung gekommen. Als meisterhafter Bläser zeigte sich Schöne bei der „Post im Walde“. Jede Klänge war deutlich zu erkennen, da der Sängerbund der Schubert-Vereinigung mit den entsprechenden Summalforderungen eine wirksame Umrahmung der Postkomplexe darstellte.

Berufliche Vertretung

Der als Angeleitete beschäftigten ehemaligen Berufssoldaten.

Das Heeresverordnungsblatt Nr. 23 vom 21. August 1934 enthält eine Vereinbarung zwischen dem Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront und dem Führer des Reichsverbundes ehemaliger Berufssoldaten, die besagt, daß der Reichsverbund für alle aus der neuen Wehrmacht entlassenen Berufssoldaten, soweit diese Berufsgruppen aus der Wehrmacht sind, die allein in unabhängige berufliche Vertretung darstellt, gleichgültig, ob und in welchen Berufen sie beschäftigt werden.

Ein mitteldentischer Maler

Er kamte aus Merseburg.

Der aus Merseburg stammende Maler Oscar Herrfurth ist im Alter von 72 Jahren in Hamburg gestorben. Am 5. Februar 1862 in Merseburg geboren, erlief er seine künstlerische Ausbildung auf der Kunstschule in Weimar. Seit 1910 lebte er in Hamburg, wo er als Maler von Genres- und Märchenbildern und auch als Illustrator großen Erfolg hatte.

Pole Poppenspieler ist auferstanden.

Die „halleischen Solmürter“ zu Besuch beim Neumarkt-Kinderfest.

Wenn man von Leipzig kommend, den ersten Eindruck über Merseburg vom Neumarkt aus erhält, merkt man unbedingt, daß der Heeresgenosse gelangt, in eine geliebte Stadt zu kommen. Überall vor den Häusern spielen Kinder, Kinder und nochmals Kinder, Hüben und Mädels. Auf dem Neumarkt ist es gewiß nicht der Gebelandsbeißer bedürft, um den jungen Wäntern die Ehe schmachtet zu machen.

für den ersten Augenblick schon mehr eine Hebertragung gewesen sein, als anstelle der Angehörigen des ständegottesdienstes bald vierhundert Kinder erschienen. . . . Allein und Groß, kann das sie laufen konnten, war dabei und alle hatten ihre Geschwister und auch die Eltern mitgebracht, die vielfach die allertingsten noch, diesmal aber in Kinderragen, mitbrachten.

Was das nicht glauben will, der hätte gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr, die unmerkliche Abwesenheit, sein müssen. . . . ort trafen sich alle die Kinder des Neumarkts zu einem Ausflug nach Trebnitz, zu dem Pastor Dr. Bod eingeladen hatte. Eigentlich sollte es ja nur eine Wanderung des Kindergottesdienstes sein, zu dem ja schon immerhin etwa hundert Kinder an den Sonntagen zusammenkommen, aber in der Zeitung hatte es ja gestanden, daß es im Gothaue zu Trebnitz Kaffee und Kuchen geben sollte. . . . Die unter den Kindern weniger merklich, Eingelassen werden vielleicht mehr wegen der Anführung gekommen sein, daß die Halleischen Solmürter mit dabei sind, um, wie ehemals der Stormische Pole Poppenspieler, an den wir Großen auch heute noch gern denken, den Kindern einige befehlige und lustige Puppenpiele zu zeigen.

Im Gothaue zu Trebnitz waren in launen Reihen die Kaffeeische hergerichtet und unter den etwa 400 Vätern und Müttern, die auch mit von der Partie waren, fanden sich viele hilfsbereite Hände zum Verteilen der Bretzel und zum Heranreichen des vielen Kaffees. Dann traten die schon schwindlich erwarteten halleischen Puppenpieler auf und die Kinder waren mit Leib und Seele beim Spiel, als der Wunderdoktor seinen Patienten das vielgelobte „Rhinoserosol“ vorordnete. . . . In der großen Paule hielt dann Pastor Dr. Bod eine Ansprache, in der er darum bat, daß auch an den Sonntagestagen ebenso viele Kinder an Gottesdiensten teilnehmen möchten, wie sie heute hier zu Spiel und Tanz verkommen sind. . . .

Das immer gemeinsamen Ziel spielten die Solmürter noch ihr zweites Stück vom afrikanische Abenteuer und der grausliche Drache hatte Mühe und Not, all die vielen gar nicht ängstlichen Kinderinnen zu überführen, um sich Gebör zu verschaffen. Dann entwickelte sich auch der Bische ein launiges Leben und Treiben. Das kleine Volk tanzte munter im Kreise, bis der Abend zum Aufbruch mahnte. Auf dem Heimwege wollte des Plauderns und Erzählens kein Ende nehmen. Es war doch zu schön. . . .

Diese freudige Erwartung ist gewiß nicht enttäuscht worden. Herr Pastor Bod mag es

Alles spricht für NIVEA-Lohnparta Auserlesene Rohstoffe. Wundervoller Geschmack. Unübertroffene Wirksamkeit. Dabei kostet die große Tube nur 1.00 Pf.

Neue Tarifordnung für die Fachkraft „Gaststätten“

In einer Verammlung der Gaststättenangehörten am Dienstagabend im kleinen Saal...

Gordon-Bennett-Weitfliegen

Der Hero-Graf von Potos, der mit der Durchführung des diesjährigen Gordon-Bennett-Weitfliegens...

- Deutschland: drei Ballons, „Deutschland“, 2000 Kubimeter (Höhler, A. Goeb, Begl., S. Vogel, „Eagle“ (Hr.)...)

Sport und Leibesübungen

Zum zweiten Male gegen Polen Unsere Fußball-Ländermannschaft auf dem Wege nach Warschau

Den dem zwei Länderspielen, die unsere Fußballer in diesem Herbst bestritten, bedankt sich am Sonntag in Warschau...

Ein großer Interesse für das Warschauer Spiel macht sich seit Wochen in folgenden Kreise bemerkbar...

Man Grund der Erfahrungen in den letzten Länderspielen hat der polnische Fußballverband eine Gift aufstellen...

Deutschland: Buchholz, Jans, Fuß, Reimann, Mühlbacher, Wenzel, Lehner, Cliffling, Schumann, Seppan, Roth.

80 und 82 Jahre alt.

Zwei Brüder feiern Geburtstag. In demselben Tage feiern zwei Brüder zusammen ihren Geburtstag...

Neue deutsche Schwimmerfolge

Beim internationalen Schwimmwettkampfe in Copenhagen konnten die deutschen Schwimmer Rüsse und Schwam...

Zwischenfälle in Warschau

Blüten anformt, haben unsere Rüsse gegen hervorragend abschieden. In Warschau (Nieseler) und der Pole Grzeszalski (332 26)...

Kege Banntätigkeit.

Am Anner, sowie an der Wenge unserer Stadt herrscht zur Zeit kege Banntätigkeit.

Bindlinger wegen Bruch ausgeschieden

Das technische Programm des internationalen Schwimmwettkampfs in Warschau wurde am Dienstag mit der 2. und 3. Prüfung...

Finnen trainierten unter den Linden

Freibauweise und späte Gänge der Finnen unter den Linden in Berlin konnten am Dienstagvormittag...

Der alte Arbeitsdienstpaß hat volle Gültigkeit.

Der Arbeitsdienstpaß, den die bereits am 26. August ausgetauschten Arbeitsdienstpaß...

Freundschaftsspiel

Zum dritten Freundschaftsspiel trafen sich gestern in Bonna die Alte Herrenmannschaft vom Sportverein Bonna 26...

Wie wird das Wetter?

Erst Regenueignung, dann heiter. Vorübergehende schwache Westwinde bringen zeitweise starke Bewölkung...

Fliegerkampf über 9500 Kilometer.

Am 28. August begann in Warschau der große Internationale Europapflug 1934, der über 9500 Kilometer führt...

Freundschaftsspiel Merleburg Lagueball—Bonna 2:7

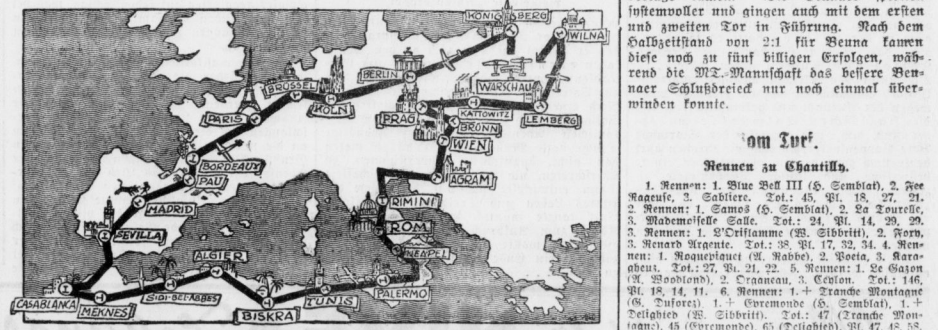
Zum dritten Freundschaftsspiel trafen sich gestern in Bonna die Alte Herrenmannschaft vom Sportverein Bonna 26...

Finnen trainierten unter den Linden

Freibauweise und späte Gänge der Finnen unter den Linden in Berlin konnten am Dienstagvormittag...

Fliegerkampf über 9500 Kilometer.

Am 28. August begann in Warschau der große Internationale Europapflug 1934, der über 9500 Kilometer führt...



Radiomast umgestürzt. In einem Garten der Gutenbergtroiche stürzte infolge eines Windstoßes ein hoher Radiomast...

Gleisarbeiten in der Weisenfelder Straße. Die Müdigkeit zur Zeit mit Gleisarbeiten in der Weisenfelder Straße...

Billiger Sonntagsausflug. Die Reichsbahn-Direktion Halle veranstaltet am Sonntag, dem 16. September...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Leipziger Theaterbrief.

Es ist Meise, und mit der Herbstmeise beginnt nach alter Sitte die Leipziger Theaterfation, denn zum Markt gehört das Schmauspiel, und die Kunst folgt dem Handel, leider letzter umgekehrt. Nun, die Theaterfation freuen sich über den Zutritt, und die Besucherinnen freuen sich, wie gut im Leipziger Theater gepflegt wird, und tragen diesen guten Ruf ins Reich hinaus.

Man kann aber auch faum ein Stück mit mehr Liebe herausbringen, als es das Neue Theater jetzt mit der unsterblichen 'Fiedermaus' getan hat. Es ist eine wahre Wohltat, so etwas mal wieder nicht modernisiert, sondern im Gewande der Entschiedenheit zu sehen, die doch gerade diesem Werke ihren ganz besonderen, für uns heute so fernliegenden Reiz verliehen hat.

Von den geballtesten Soubas, Malartbüchtern, dramatischen Gemälden und Sellenbaren, die die Portieren halten, bis zu den pompösen Fätschen der Damen, auf die man hinten bequem ein Tablett stellen kann, und dem flotten Bewegen der Menschen untereinander markiert die ganze 'Fiedermaus' den 'Reich' auf der Bühne auf.

Man hinten bequem ein Tablett stellen kann, und dem flotten Bewegen der Menschen untereinander markiert die ganze 'Fiedermaus' den 'Reich' auf der Bühne auf.

Wieder muss hier, wie schon öfter seit dem Zusammenwirken von Schiller und Jafobs, die glückliche, mit Liebe das Kleinste wahrnehmende Wärme und der feine und garte Farbensinn der Bühnenbilder hervorzuheben werden. Wie da Formen, Farben und Kostime aufeinander abgestimmt sind, das gemährt einen ganz köstlichen Genuß für sich.

Und nun die Musik! Wenn Johann Strauß vielleicht auch sagen würde: '... a bisserl mehr weanerisch, weine Freunde -', so würde doch unter Schmitz' rhythmisch harter betonter Führung das Wunderwerk dieser Operette ein wirklich fantastisches, besonderer Dank sei ihm für die Einlage des Kammerorchesters mit seinem hinreichend gespielten wehmütigen Thema.

Dieser Gemächlichkeit würdig treten die Einzelkräfte hervor. August Seider, der

Tenor, sang mit schöner Stimme Alfred den Tenor, muss seinem selten lebhaften Spiel sein Embodiment lebendiger hinter sich war. Ebenso erweist Maria Benz als Marianne durch Wohlklang und würdige Einmaligkeit mit ohne Defosus. Ganz vorzüglich in lebendigstem Spiel und vollen Ton Barotillos als leuchtend glühender Fein. Irma Beiste, reizend und glotzenreich und ein Spielchen ersten Ranges, eine Jofe, die jedem Sänger nur an der Seite sein kann. Auch alle übrigen Kräfte samt Chor und Ballett fanden auf der Höhe der Aufführung. Ein Kabinettstück Siebels (Sängersänger) Frisch, nicht postend, sondern mit still-grotesker Komik geliebt.

Dieser lebenswürdige Künstler führt auch den 'Hochtourist' im Alten Theater auf den Gipfel des Erfolges, eines hier unauflöschlichen Soubas. Das ist einer der begnadeten Schauspieler, die allein durch ihr Dasein wirken ohne Mätschen, mit der Eingebildtheit allseitig nutzbringender Komik. Tragikomik. Auch wenn Martina Dittl fäßelt, geht ein Rauschen durchs Haus, und

eine Sonderleistung fäßlichen Schläges stellt Garbes breit-orchester-fühler Holotgras dar. Was den Reigen, so alle in der bei der Ende find, ist noch größer zu nennen weget ihrer ganz besonderen Fertigkeit und Frische.

Im neuen Operetten-Theater weist 'Fischer Wind aus Kanada', und man kann wohl sagen, das der sumptuöse Werner Feuerster es verliert, diesem Wind frisch genug pfeifen zu lassen. Das Wunder in der Aufführung dieses flottemgemachten Einzelstück von Hans Witten ist aber: Hansdine Reiner, von der Berliner Komödie. Da steht ein junges Mädchen auf der Bühne, in einem Büro, eine unaufrichtige Sekretärin, bestehend an der Seite, aber sowie sie den Mund aufmacht, horcht man auf. Da spricht eine zarte Stimme, aber bestimmt und klar. Und wie sie im dritten Akt das Kleines mit ihrem Göt, dem famolen Felsent Krants, und dann der Selbstmord pfeift, da ist man begeistert und hungerlich von jowei Gharne. Ein beglückender Abend.

A-4

Paul Thielte
Zur Vergebung unter am 4. September
Fremden Leipzig nachm. 2.30 Uhr, im Jagersaal.

KAMMERLICHTSPIELE
Das Tankmädel
Überall bei uns: Scherz, Satire, Lustspiel.

Erfolg
Eine Anzeile
Im M. T.

Eintrittspreis nach Sonne
Jan Kiepara
Maria Eggerth

weinaussaug
5. Klasse 43. Preussisch-Eisenbahnfest
(269. Preuß.) Staats-Lotterie

Familien-Nachrichten
aus anderen Blättern entnommen
Geboren:
Werkbun:
Südlicher Paul Thielte, 56 Jahre

Kauft bei uns. Inserenten
Bei Möbel-Philipp nur bei Möbel-Philipp
Kleine Preise, große Auswahl!

Erfolg
Heute frisch!
Preisfabeln Nr. 26
Bruch-Markonin
Schmittmüllern

Mein Herz ruft nach Dir
mit Paul Kemp - Theo
Lingen - Paul Herbig -
Hilde Hilberand - Zande

Table with columns: 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

Handkuponprogramm am Freitag
Leipzig
Besuchende 382
5.30: Mitteilung für den Bauern.

Deutschlandsende
Weltentzüge 1571
5.45: Wetterbericht für die Land-
wirtschaft.

Office-Fertigungs
Jed Tag frisch eintreffend
Zum Sonntag immer den sein
arbeitslos

Wöchentliche
Auswärtige
Theater
Neues
Theater Leipzig
Der Freitag

Table with columns: 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

Handkuponprogramm am Freitag
Leipzig
Besuchende 382
5.30: Mitteilung für den Bauern.

Deutschlandsende
Weltentzüge 1571
5.45: Wetterbericht für die Land-
wirtschaft.

Office-Fertigungs
Jed Tag frisch eintreffend
Zum Sonntag immer den sein
arbeitslos

Wöchentliche
Auswärtige
Theater
Neues
Theater Leipzig
Der Freitag

Table with columns: 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse, 47. Klasse, 48. Klasse, 49. Klasse, 50. Klasse, 51. Klasse, 52. Klasse, 53. Klasse, 54. Klasse, 55. Klasse, 56. Klasse, 57. Klasse, 58. Klasse, 59. Klasse, 60. Klasse, 61. Klasse, 62. Klasse, 63. Klasse, 64. Klasse, 65. Klasse, 66. Klasse, 67. Klasse, 68. Klasse, 69. Klasse, 70. Klasse, 71. Klasse, 72. Klasse, 73. Klasse, 74. Klasse, 75. Klasse, 76. Klasse, 77. Klasse, 78. Klasse, 79. Klasse, 80. Klasse, 81. Klasse, 82. Klasse, 83. Klasse, 84. Klasse, 85. Klasse, 86. Klasse, 87. Klasse, 88. Klasse, 89. Klasse, 90. Klasse, 91. Klasse, 92. Klasse, 93. Klasse, 94. Klasse, 95. Klasse, 96. Klasse, 97. Klasse, 98. Klasse, 99. Klasse, 100. Klasse.

Freitag
nachm. 3.30 Uhr
Mode-Vorführungen
Sichern Sie sich Karten zum Preise von 50 Pfg., die beim Einkauf voll in Zahlung genommen werden